

LeuchtFeuer

- Gebetsgemeinschaft im Heiligen Geist -



Weihnachts-Brief
2023

**Sehr geehrte, liebe Mitglieder,
liebe Bekannte und Freunde der
LeuchtFeuer – Gebetsgemein-
schaft im Heiligen Geist,
liebe Schwestern,**

Advent – Zeit der Besinnung –
Zeit der Erwartung – Zeit des
Träumens und auch Zeit der Ker-
zen.

Fenster und Häuser sind mit
leuchtenden Lichterketten ge-
schmückt. In den Familien werden
vermehrt Kerzen angezündet.
Dies alles verbreitet eine ange-
nehme und friedvolle Atmosphä-
re. Wie sehr sehnen wir uns nach
Harmonie und Frieden!

Ein Blick in die Welt, in die
Nachrichten und in die sozialen
Medien lässt uns anderes erken-
nen. Krieg und Gewalt, aber auch
Ablehnung, Intoleranz oder
Rechthaberei bestimmen den All-
tag von vielen Menschen –
manchmal sogar leider auch in
unserer nächsten Umgebung.
Darum möchten wir die Nachrich-
ten gar nicht mehr hören oder se-
hen, weil wir wissen, dass fast nur
Negatives berichtet wird, nach dem
Motto: Schlechte Nachrichten sind
gute Nachrichten. Das viele Gute,
das in Welt und Kirche geschieht,

ist leider keine Meldung wert.
Und doch – es ist da!

Der Advent lässt uns aufhorchen.
Da erreicht uns nämlich eine frohe
Botschaft.

Der Prophet Jesaja sagt dem Volk
Israel und auch uns (Jes 9,1): *Das
Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht; über denen,
die im Land des Todesschattens
wohnten, strahlte ein Licht auf.*

Da denken wir doch als Erstes:
Das wäre ja schön, wenn die
Kriege aufhören würden, nur weil
Jesaja das sagt. Oder: Der Satz
scheint doch illusorisch!

Doch die Erklärung folgt ein paar
Verse weiter (Jes 9,5): *Denn ein
Kind wurde uns geboren, ein Sohn
wurde uns geschenkt. Die Herr-
schaft wurde auf seine Schulter
gelegt. Man rief seinen Namen
aus: Wunderbarer Ratgeber, Star-
ker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst
des Friedens.*

„Fürst des Friedens“ ist also einer
der Namen des neu-geborenen
Kindes in der Krippe. Deshalb
können die Engel den Hirten auf
den Feldern von Bethlehem ver-
kündigen: „Friede den Menschen
auf Erden!“



Und er ist uns allen wirklich zugesagt, ob wir ihn hören wollen oder nicht! Und es liegt an uns, diese Botschaft, die Friedensbotschaft, zu befolgen – umzusetzen dort, wo ich bin, an der Stelle, an der ich gerade wirke.

Wenn wir das nun recht bedenken, dann ist nicht nur Jesus Christus der Friedensfürst, unser **Leucht-Feuer**.

Dann werden wir alle zu **Leucht-Feuern!** Das ist doch eine frohe Weihnachts-Botschaft!

Wie passend ist dann das Motto des nächsten Katholikentages in Erfurt: „Zukunft hat der Mensch des Friedens“

Und wie tröstlich ist es, dass – trotz des Krieges im Heiligen Land – das Licht von Bethlehem in der Geburtsgrötte angezündet wurde und am 3. Adventssonntag in die Welt weitergetragen wird.

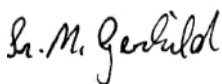
Ich kann Ihnen kein Bethlehem-Licht schicken.

Aber vielleicht zünden Sie sich selbst eine Kerze an, werden still und lauschen in den Advent.

Die kleine Kerzen-Meditation auf der letzten Seite kann Ihnen ein paar Impulse geben.

Ich wünsche Ihnen noch einige besinnliche Rest-Tage des Advents und schon heute ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2024.

Ihre



LeuchtFeuer
Gebetsgemeinschaft im Heiligen Geist

Sr. M. Gerhild Sewenig,
Helenenstr. 19, 54295 Trier

T: 0651 42553
E: sr.gerhild@svhg.de
www.svhg.de

Foto: Sr. Gerhild Sewenig, Trier
Leuchtturm in Noordwijk aan Zee, NL

*Kerzen-Meditation –
nicht nur für die Advents- und
Weihnachtszeit*

Am Abend eine Kerze anzünden
und still werden bei ihrem Licht
für eine Zeit.

Den Tag noch einmal anschauen:
Die Freude. Und den Ärger auch.

Das Warum und Wozu.

Das was etwas geworden ist.

Und das, was man getrost
vergessen kann.

Ins Licht schauen,
die kleine Flamme,
eine Insel von Wärme
mitten im Dunkel.

Am Abend eine Kerze anzünden
und still werden bei ihrem Licht
für eine Zeit.

Zurückgeben was war.

Sich anvertrauen.

Und dann die Kerze behutsam
auspusten.

Und sehen, wie der Rauch sich
kräuselt,
ein dünner Faden
aufsteigt
und verweht.

Was war ist gewesen.

Ein neuer Tag wird kommen.

Im Dunkel berge ich mich
in Gottes Hand.

(RF nach einem Gedicht von Eva Maria Leiber)